

Schuldenkrise drückt auf Stimmung

Konjunkturbericht für den Landkreis Böblingen
Herbst 2011

- Herausgeber** Industrie- und Handelskammer
Region Stuttgart
Bezirkskammer Böblingen
Steinbeisstraße 11, 71034 Böblingen
Telefon 07031 6201-0
Telefax 07031 6201-8260
www.stuttgart.ihk.de
info.bb@stuttgart.ihk.de
- Konzeption** Referat Außenwirtschaft, Volkswirtschaft,
Verkehr und Öffentlichkeitsarbeit
- Autor** Frank Schulze
- Redaktion** Dipl.-Volkswirt Tilo Ambacher,
Bezirkskammer Böblingen,
IHK Region Stuttgart
- Stand** November 2011
- © 2011** Industrie- und Handelskammer
Region Stuttgart
Bezirkskammer Böblingen
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier
und elektronischen Datenträgern sowie
Einspeisungen in Datennetze nur mit
Genehmigung des Herausgebers.
Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt
erarbeitet und zusammengestellt. Für die
Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts
sowie für zwischenzeitliche Änderungen
übernimmt die Industrie- und Handels-
kammer Region Stuttgart Bezirkskammer
Böblingen keine Gewähr.



*Zertifizierte Qualität bei Service,
Beratung und Interessenvertretung*

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----|--|-----------|
| 1. | Schuldenkrise drückt auf Stimmung | 5 |
| 2. | Industrie: Die Geschäftslage sorgt noch für positive Stimmung | 10 |
| 3. | Handel: Gedämpfte Aussicht trotz guter Verkaufszahlen | 12 |
| 4. | Dienstleistung: Dienstleister geben weiter Gas | 13 |
| 5. | Bauindustrie: Heterogene Erwartungen | 15 |
| | Anschriften | 16 |

IHK-Konjunkturindikatoren:

Sie werden als Saldo von positiven und negativen Antworten zu den jeweiligen Fragen ermittelt und können zwischen minus 100 und plus 100 Prozentpunkten liegen. Indikatorwert Null zeigt an, dass sich die positiven und negativen Antworten genau die Waage halten. Ein positiver Indikatorwert bedeutet, dass es mehr positive als negative Antworten gibt.

IHK-Konjunkturklimaindex:

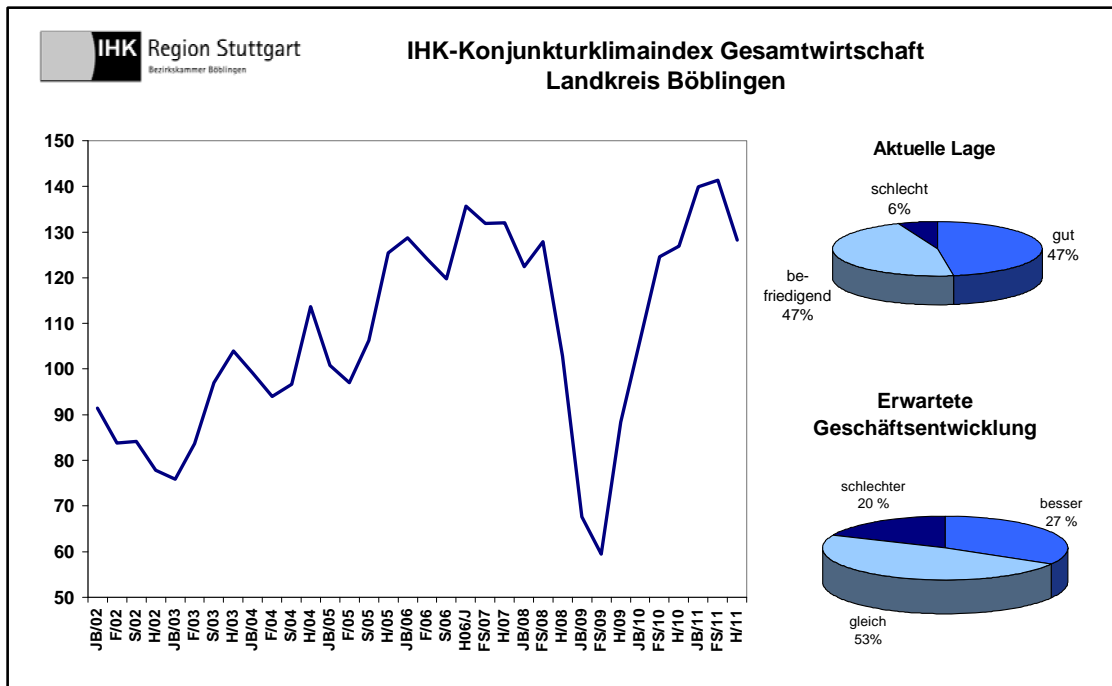
Der IHK-Konjunkturklimaindex spiegelt das Ergebnis der IHK-Konjunkturumfrage in einem Wert wider. Er ist ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung. Entscheidend für die Interpretation der konjunkturellen Entwicklung im Zeitablauf ist die Veränderung des Index. Nimmt er zu, wird sich die Konjunktur tendenziell positiv entwickeln, nimmt er ab, verschlechtert sich hingegen tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung.

IHK- Konjunkturberichte:

Die IHK-Konjunkturberichte erscheinen jeweils zu Jahresbeginn, im Frühsommer und im Herbst. Die Abkürzungen in den Zeitleisten der Abbildungen bedeuten : JB – Jahresbeginn, F – Frühjahr, FS – Frühsommer, S – Sommer, H – Herbst. Die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg erstellen Berichte zur Wirtschaftslage seit 1952. Sie sind die Organisation mit der größten Erfahrung für diesen Bereich.

1. Schuldenkrise drückt auf Stimmung

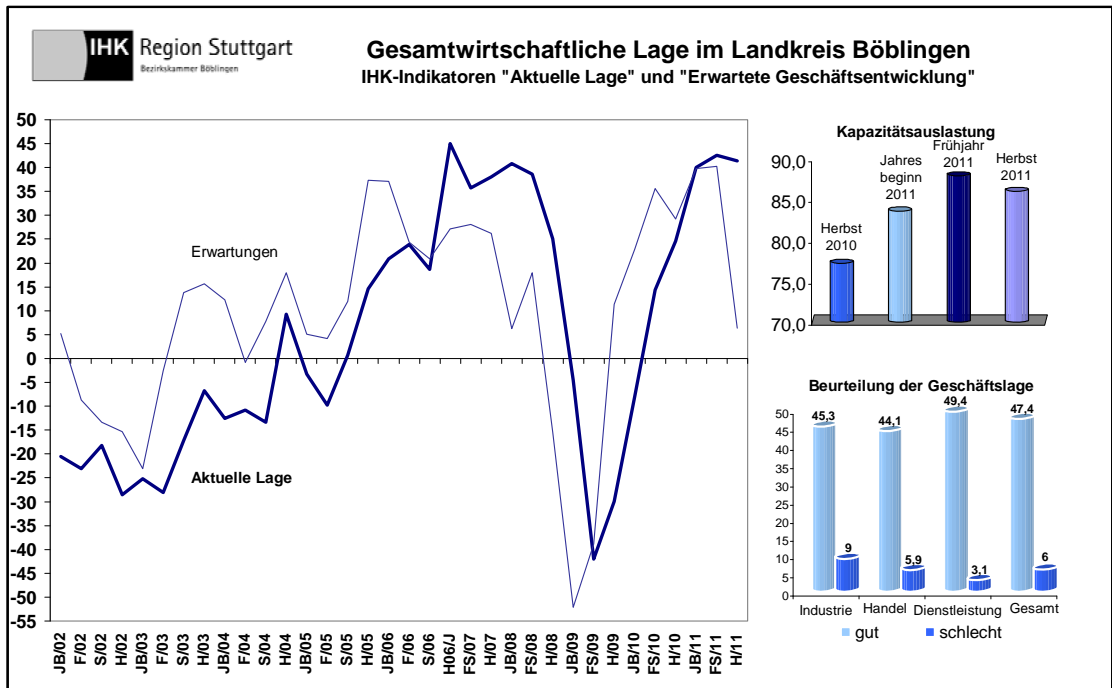
Stabile Lage bei gleichzeitig eingetrübten Perspektiven – so lässt sich die aktuelle konjunkturelle Situation der Unternehmen im Kreis Böblingen im Herbst 2011 beschreiben. Die von der IHK-Bezirkskammer Böblingen befragten Unternehmen zeigen sich in den Herbst hinein immer noch sehr zufrieden mit der aktuellen Geschäftslage. So beurteilen aktuell 47 Prozent der Betriebe ihre derzeitige Situation als gut, lediglich sechs Prozent melden eine schlechte Lage für das eigene Unternehmen.



Angesichts der instabilen Lage der Weltwirtschaft greift jedoch mehr und mehr die Sorge um sich, dass der wirtschaftliche Boom nun langsam aber sicher zu Ende geht. Inwieweit es dabei zu einer sanften Landung kommen wird oder gar zu einem Absturz, hängt aktuell sehr stark an der Bewältigung der europäischen Schuldenkrise. Unabhängig von der Lösung dieser Krise durch die Politik ist aber in den kommenden Monaten in jedem Fall mit einer schwächeren konjunkturellen Entwicklung zu rechnen.

Dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld in der Europäischen Gemeinschaft aber auch darüber hinaus kann sich der exportstarke Kreis Böblingen nicht dauerhaft entziehen. Von daher ist eine nachlassende Dynamik in der wirtschaftlichen Entwicklung durchaus realistisch.

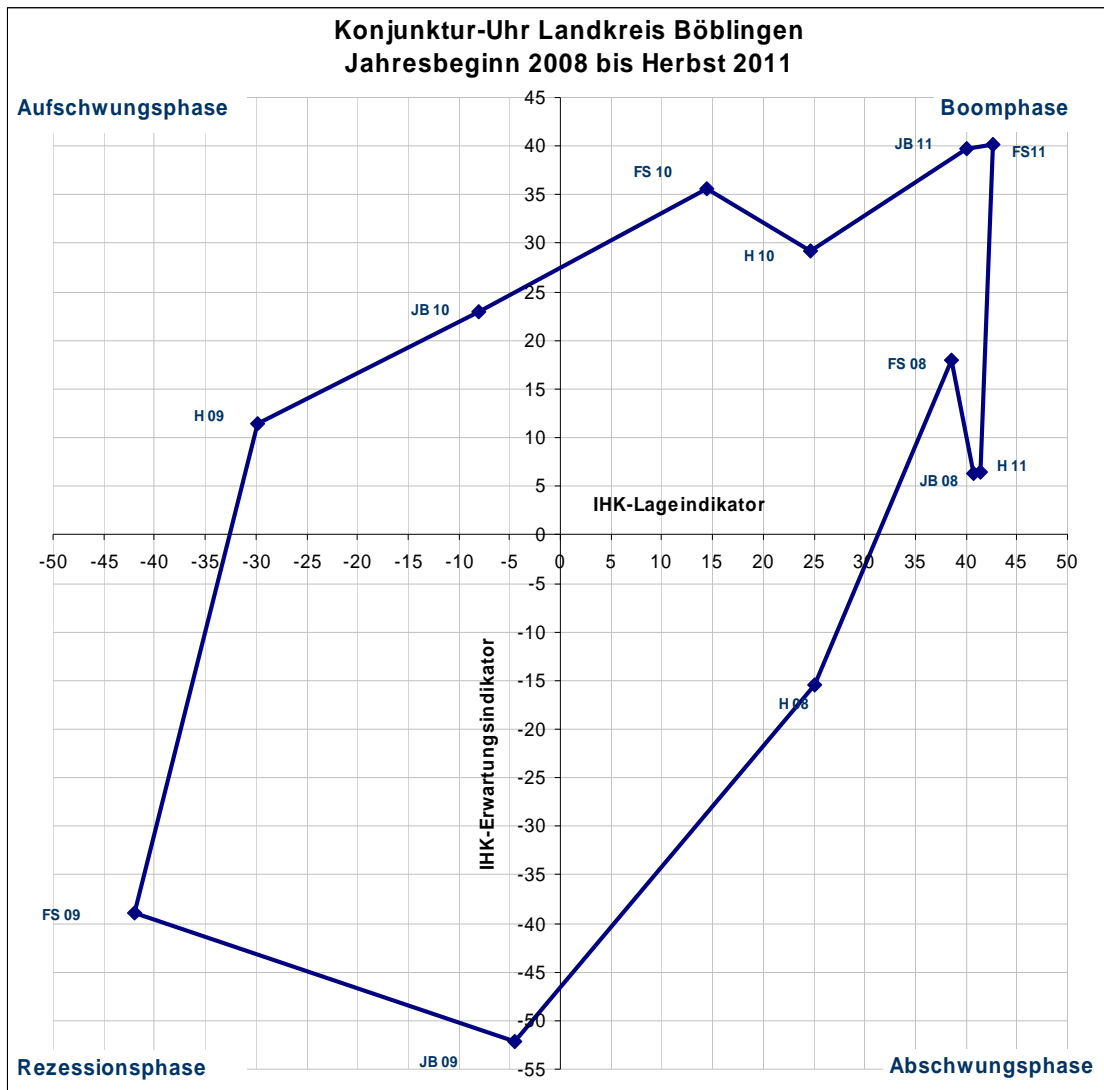
1. Schuldenkrise drückt auf Stimmung



Angesichts der guten Ausgangslage ist dies für die hiesige Wirtschaft allerdings ver-
schmerzbar. Erste Anzeichen dieser nachlassenden Dynamik zeigen sich auch be-
reits in den Antworten der Unternehmen in der aktuellen Umfrage. So schwächelt der
Auftragseingang gegenüber dem Frühsommer etwas. Besonders in der Industrie sind
die Auftragseingänge aus dem Ausland nicht mehr so stark gesprudelt wie in der jün-
geren Vergangenheit. Die Erwartungen für die kommenden Monate haben die Unter-
nehmen so auch etwas nach unten geschraubt. Sie blicken nicht mehr ganz so eu-
phorisch wie zuletzt in die Zukunft.

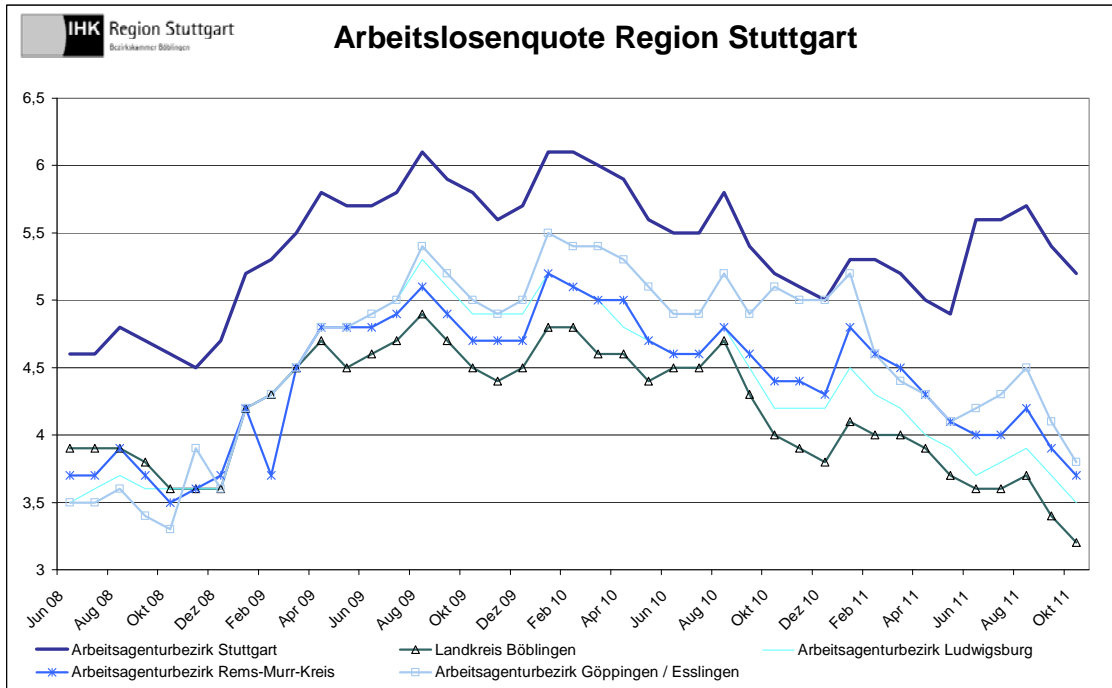
Mit weitaus mehr Sorgenfalten wird in vielen Betrieben jedoch die angespannte Situa-
tion auf dem Markt für Fachkräfte gesehen. Monat für Monat gehen einerseits erfreu-
licherweise die Arbeitslosenzahlen auch im Kreis Böblingen weiter nach unten. Die
Quote für den Kreis liegt nun bei einem Wert von 3,2 Prozent.

1. Schuldenkrise drückt auf Stimmung

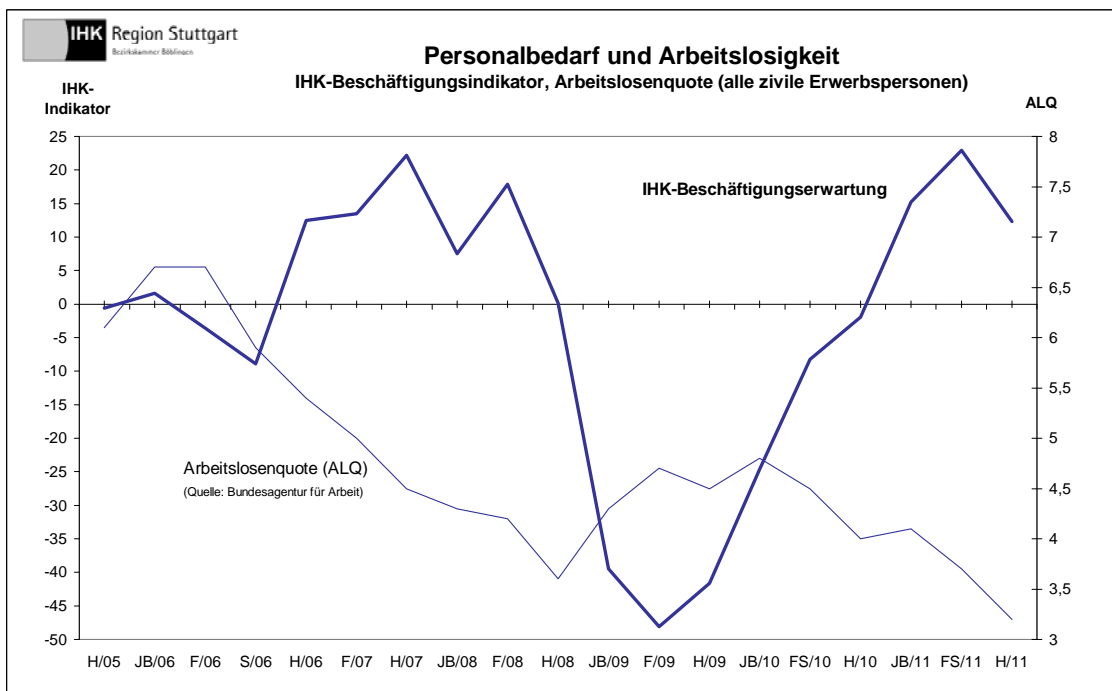


Die Konjunkturuhr für den Landkreis Böblingen, die auf Basis der Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage erstellt wurde, veranschaulicht die konjunkturelle Entwicklung der letzten Jahre besonders einprägend. Sie verdeutlicht den Zusammenhang zwischen den aktuellen Lagebeurteilungen der hiesigen Unternehmen und deren Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der kommenden zwölf Monate. Die Beziehung zwischen den beiden Komponenten wird in einem Vier-Quadranten-Schema dargestellt. Die Längsachse des Diagramms zeigt die jeweiligen Geschäftserwartungen der Unternehmer, während auf der Querachse die Meldungen der befragten Unternehmen zur aktuellen Geschäftslage dargestellt werden. Die Konjunkturuhr teilt sich in vier konjunkturelle Phasen, die wie folgt gedeutet werden: die Wirtschaft befindet sich in der Phase der Rezession, wenn die Bewertungen der Unternehmer sowohl für die aktuelle Geschäftslage, als auch für die Geschäftserwartungen schlecht ausfallen, d.h. einen Minuswert erlangen. Sind bei noch schlechter Bewertung der aktuellen Geschäftslage positive Geschäftserwartungen zu verzeichnen, befindet sich die Wirtschaft in der Phase des Aufschwungs. Sind positive Beurteilungen der Unternehmen sowohl hinsichtlich ihrer Geschäftslage als auch ihrer Geschäftserwartungen zu verzeichnen, spricht man von der Boomphase. Drehen die Geschäftserwartungen bei noch immer erfreulicher Geschäftslage ins Minus, ist die Abschwungsphase erreicht.

1. Schuldenkrise drückt auf Stimmung



Der Markt für gut ausgebildete Mitarbeiter ist andererseits aber so gut wie leer gefegt und die Betriebe wissen, dass sich dies so schnell nicht mehr ändern wird. Auch ein neuerlicher Abschwung mit steigenden Arbeitslosenzahlen wird an dem Grundproblem einer alternden Gesellschaft wenig ändern. Themen wie Aus- und Weiterbildung aber auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden in naher Zukunft noch weitaus stärker als bislang in den Fokus der Unternehmen rücken. In der aktuellen Konjunkturumfrage lassen sich die Probleme bereits erahnen.

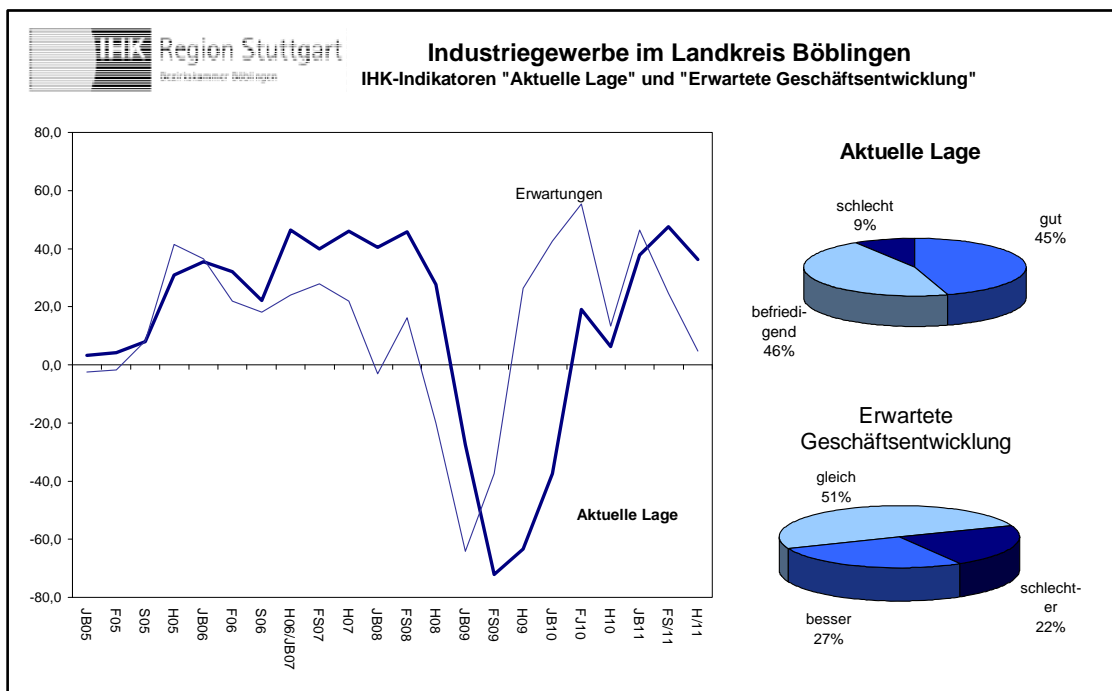


1. Schuldenkrise drückt auf Stimmung

Trotz einer drohenden konjunkturellen Abkühlung liegen die Zahlen zur Beschäftigungsentwicklung immer noch auf Spitzenwerten, wie wir sie auch in den vergangenen Boomphasen kaum erlebt haben. Derzeit möchten immer noch 27 Prozent der Unternehmen Personal aufbauen, lediglich 14 Prozent sehen in der nahen Zukunft eine Reduktion der Belegschaft.

2. Industrie: Die Geschäftslage sorgt noch für positive Stimmung

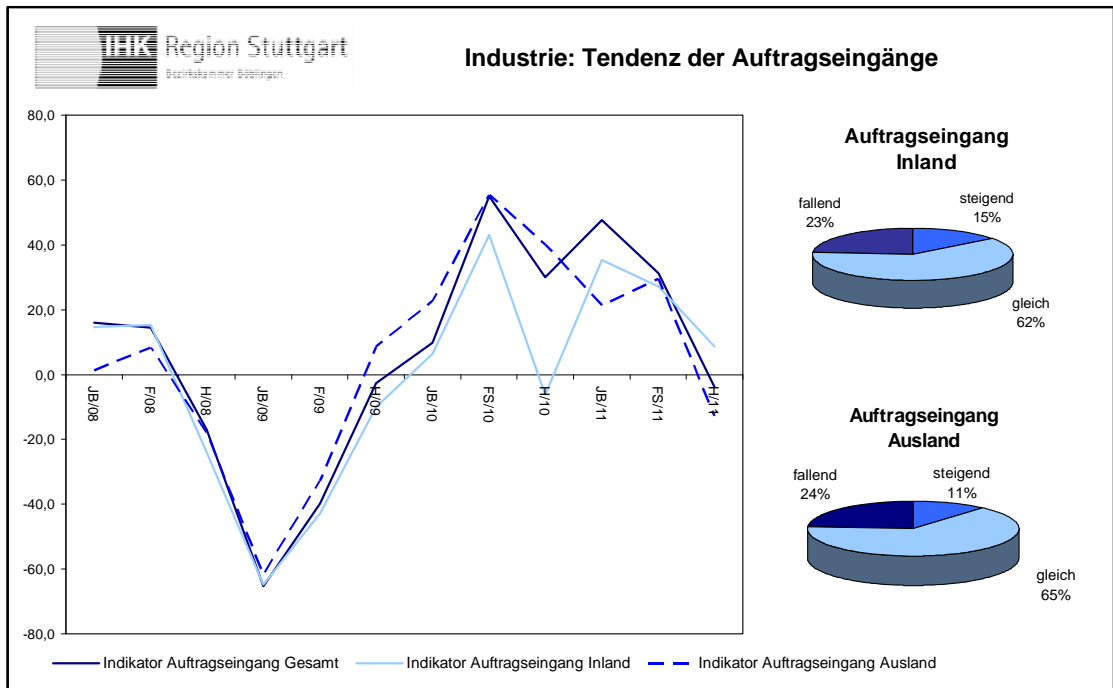
Zwei Jahre hält die Boomphase nach der Wirtschaftskrise nun an. Investitionen, die während der Krise verschoben wurden, werden derzeit im Landkreis Böblingen nachgeholt. Die lokale Industrie erfreut sich an gefüllten Auftragsbüchern und einer hohen Auslastung ihrer Produktionskapazitäten. Über 90 Prozent der hier ansässigen Industrieunternehmen bewerten ihre aktuelle Lage daher als gut oder befriedigend. Die Lage der Industrieunternehmen verharrt somit stabil auf hohem Niveau. Allerdings ist der Indikator für die Geschäftserwartungen der nächsten zwölf Monate zum zweiten Mal nacheinander um etwa 20 Prozentpunkte gefallen. Lag dieser zu Jahresbeginn noch bei über 46, so ist er mittlerweile auf knapp fünf geschrumpft. Augenblicklich sieht die Industrie jedoch noch leicht optimistisch in die Zukunft, denn noch immer gehen mehr Unternehmen von weiter steigenden Umsätzen aus und erwarten eine bessere Geschäftsentwicklung als umgekehrt.



Auch aufgrund der nicht ausgestandenen Schuldenkrise scheint die Zahl an Auftragsengängen ihren Höhepunkt überschritten zu haben. Ein Rückgang, sowohl der Inlandsnachfrage als auch der für den Landkreis äußerst bedeutsamen Nachfrage aus dem Ausland, sorgt für dünnere Auftragsbücher.

Insgesamt erreicht der Auftragseingang dadurch einen Wert, der knapp unter dem bisherigen Stand liegt, aber immer noch auf einem stabilen und hohen Niveau.

2. Industrie: Die Geschäftslage sorgt noch für positive Stimmung

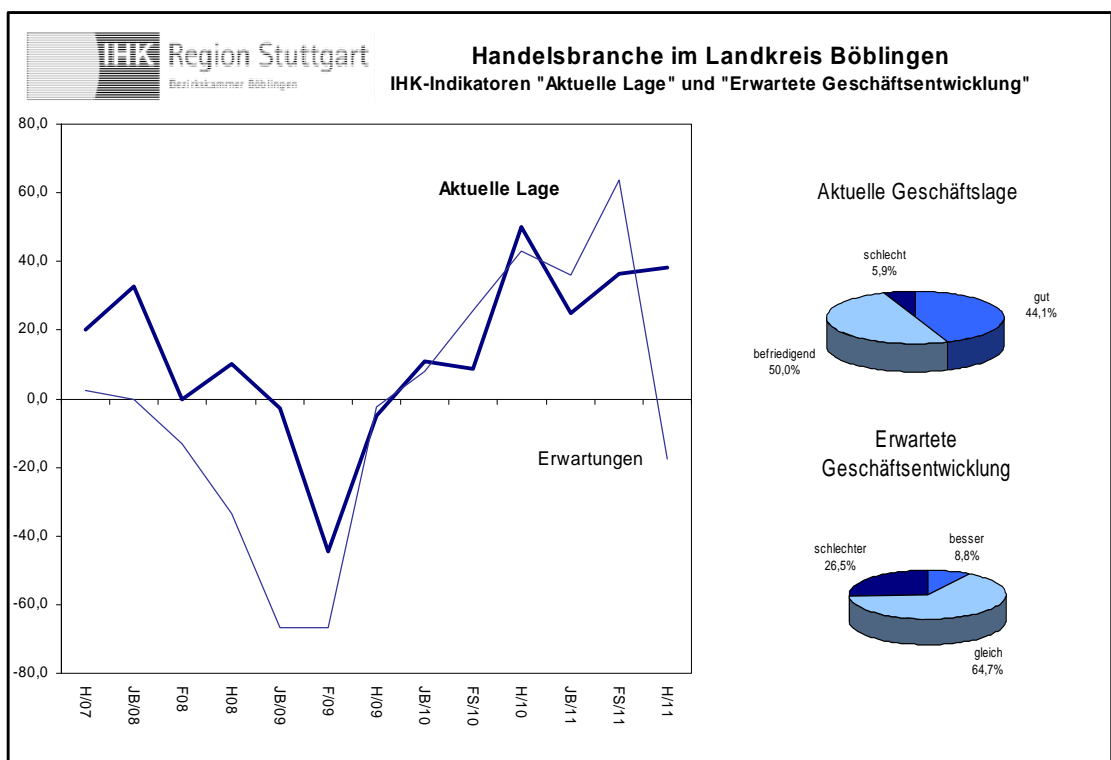


Auf der Suche ist die Industrie weiterhin nach geeigneten Fachkräften. Gut ein Viertel der Unternehmen will in den nächsten zwölf Monaten weitere Stellen schaffen. Dem stehen nur 17 Prozent der Industrieunternehmen gegenüber, die ihren Personalbestand eher verringern wollen.

3. Handel: Gedämpfte Aussicht trotz guter Verkaufszahlen

Die Geschäftslage im Handel befindet sich weiterhin auf hohem Niveau. Die Branche floriert und kaum ein Händler ist mit der aktuellen Lage unzufrieden. Weniger als sechs Prozent der Handelsunternehmen bezeichnen ihre derzeitige Geschäftslage als schlecht.

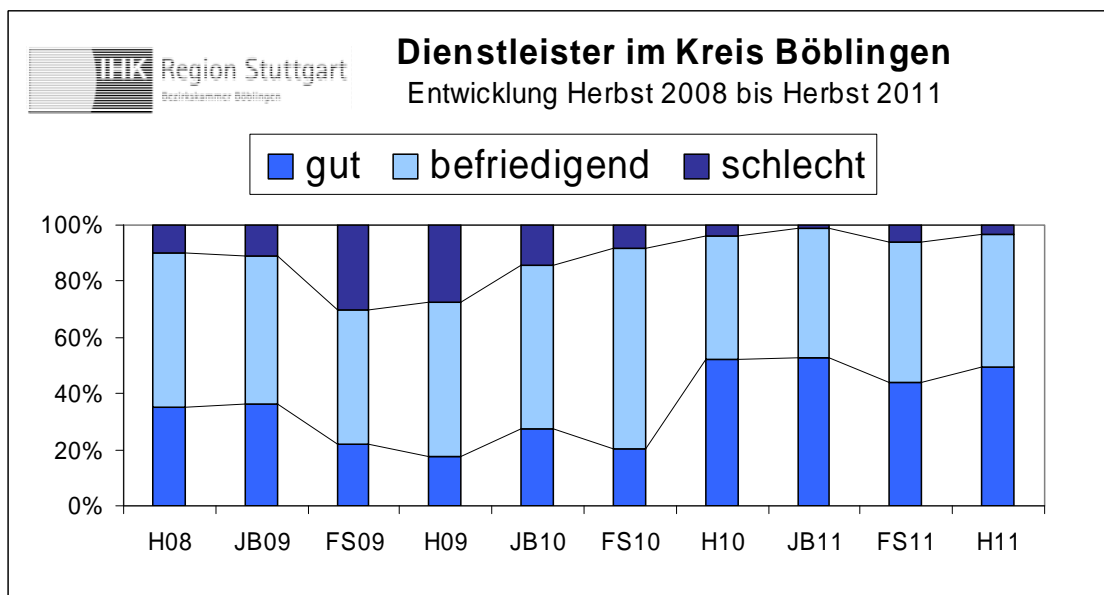
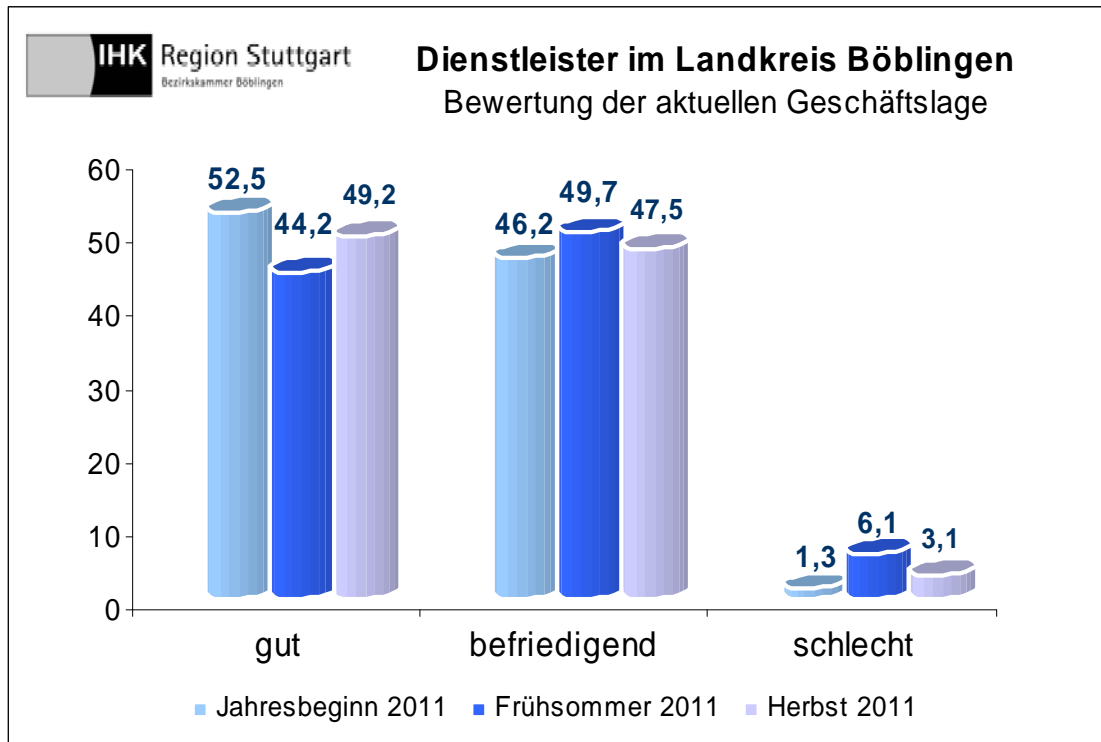
Allerdings ist ein leichter Rückgang im Kaufverhalten der Konsumenten zu verzeichnen. Einzel- wie auch Großhändler fürchten, ihr Wachstum daher in den nächsten zwölf Monaten nicht auf einem gleich hohen Niveau halten zu können. Hatten im Frühjahr noch fast 70 Prozent der Unternehmen positive Entwicklungen vorhergesagt, so sind es nun lediglich neun Prozent. Der Indikator für Geschäftserwartungen sank dementsprechend von 64 Prozentpunkten im Plus auf jetzt -17.



Erstmals seit Beginn des Booms nach der Wirtschaftskrise 2008 rechnen wieder mehr Händler eher mit einer Verschlechterung als mit einer Verbesserung ihrer Lage. Auf den Arbeitsmarkt sollte sich dies jedoch nur gering auswirken. Annähernd drei von vier Händlern wollen auch in Zukunft in der Summe den gleichen Personalbestand halten. Etwa 20 Prozent ziehen eine Reduzierung des Personals in Betracht – knapp sechs Prozent eine Aufstockung.

4. Dienstleistung: Dienstleister geben weiter Gas

Der Dienstleistungssektor hat volle Fahrt aufgenommen und hält sich auf einem stabilen und sehr hohen Niveau. Bereits seit einem Jahr vermeldet die Branche fast ausschließlich gute und befriedigende Ergebnisse. Zeiten, in denen viele Dienstleister von ihren Bilanzen wenig angetan waren, scheinen vergessen zu sein. So sind auch im Herbst 2011 nur wenige mit ihrem Betriebsergebnis unzufrieden.



Anders als bei der aktuellen Geschäftslage ist die Erwartungshaltung für die kommenden zwölf Monate aber nicht mehr ganz so euphorisch. Eine leichte Abschwächung der Wachstumsraten in der Nachfrage von Dienstleistungen deutet an, dass das hohe Wachstumstempo künftig wohl nicht gehalten werden kann. Dennoch ist der Indikator der Geschäftserwartungen positiv. Es gibt also weiterhin mehr Unter-

4. Dienstleistung: Dienstleister geben weiter Gas

nehmen im Kreis, die von einer weiteren Verbesserung der Lage ausgehen, als Unternehmen die eine Verschlechterung erwarten.

Noch immer wollen die Dienstleister daher gerne zusätzliches Personal einstellen. Sorgen bereitet in diesem Zusammenhang auch den Dienstleistern der angespannte Arbeitsmarkt.

5. Bauindustrie: Heterogene Erwartungen

Auch in den Winter hinein wird fleißig weiter gebaut, denn im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Stimmungslage um 180 Grad gedreht. Konnte sich im Herbst 2010 noch fast kein Bauunternehmer so Recht über die Ertragslage freuen, schlagen nun Gewinne zu Buche. Schon seit Jahresbeginn hält sich die Geschäftslage im Baugewerbe somit auf einem beachtlichen Niveau. Nur wenige sind mit der aktuellen Lage unzufrieden.

Die Auftragsbücher der Bauwirtschaft bleiben weiterhin überwiegend gefüllt. Allerdings stieg der Anteil der Unternehmen mit Auftragsrückgängen stärker an, als der Anteil der Betriebe mit steigenden Auftragseingängen. Die Unternehmen können sich der allgemeinen Tendenz nicht entziehen und rechnen so auch mit einer insgesamt schwächeren Geschäftsentwicklung.

Der Personalbedarf der Baubranche bleibt relativ konstant. Gerade in volkswirtschaftlich guten Zeiten leiden viele Betriebe in dieser Branche jedoch an einer geringen Anzahl an Bewerbern. Vielen Unternehmern fällt es daher schwer genügend geeignete Lehrlinge und Fachkräfte zu finden.

Anschriften

Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart

Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart
Postfach 10 24 44, 70020 Stuttgart
Telefon 0711 2005-0, Telefax -1354
www.stuttgart.ihk.de
info@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Böblingen

Steinbeisstraße 11, 71034 Böblingen
Telefon 07031 6201-0, Telefax -8260
info.bb@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen

Fabrikstraße 1, 73728 Esslingen
Postfach 10 03 47, 73703 Esslingen
Telefon 0711 39007-0, Telefax -8330
info.esnt@stuttgart.ihk.de

Geschäftsstelle Nürtingen
Bismarckstraße 8-12, 72622 Nürtingen
Postfach 14 20, 72604 Nürtingen
Telefon 07022 3008-0, Telefax -8630

Bezirkskammer Göppingen

Franklinstraße 4, 73033 Göppingen
Postfach 6 23, 73006 Göppingen
Telefon 07161 6715-0, Telefax 07161 69585
info.gp@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Ludwigsburg

Kurfürstenstraße 4, 71636 Ludwigsburg
Postfach 6 09, 71606 Ludwigsburg
Telefon 07141 122-0, Telefax -1035
info.lb@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Rems-Murr

Kappelbergstraße 1, 71332 Waiblingen
Telefon 07151 95969-0, Telefax -8726
info.wn@stuttgart.ihk.de

